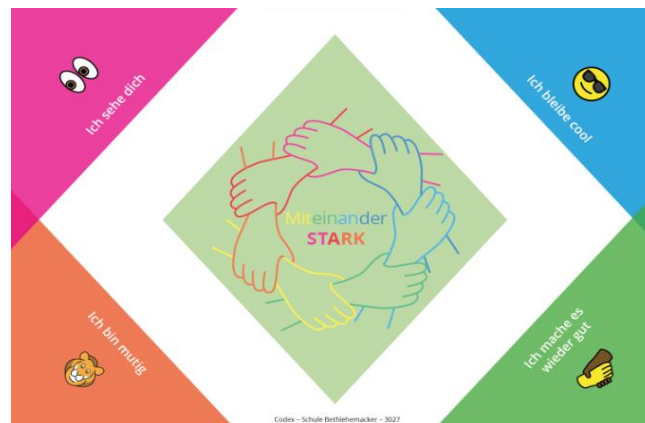


mit+füreinander Schule Bethlehemacker Zyklus3

Prävention und Vermindern von Rassismus & Diskriminierung im Schulkontext

1. Grundlage ist unser Schulprogramm «miteinander stark»



Wir wollen, dass es allen gut geht an der Schule Bethlehemacker, dass wir gut miteinander auskommen, miteinander stärker sind als allein und gut lernen können. Darum achten wir auf:

Keine Gewalt	ist der wichtigste Grundsatz. Ohne Gewaltanwendung hat kein Mensch die Macht, einen anderen Menschen nach eigenen Wünschen zu verändern. Sich selbst zu ändern ist der erste Schritt zu grösserer Veränderung.
Einander ansehen	Ein Mensch will gesehen werden: «He, ich bin (auch) da!». Er ist ein Gegenüber mit Gefühlen, so wie ich. Alle möchten gut und fair behandelt werden.
Mut	Ich höre auf mein Herz und stehe zu meinen Werten. Ich bin standhaft und laufe nicht den lauten Anführerinnen oder Anführern hinterher. Ich darf Stopp sagen , wenn ich mich in einer Situation nicht wohl fühle. Ich schaue nicht weg und mische mich ein, wenn ich helfen kann.
Selbstkontrolle	Ich lasse mich nicht provozieren und bleibe ruhig. Meinungsverschiedenheiten werden nicht dann diskutiert, wenn alle aufgeregt und zornig sind. Das Problem kann auch morgen oder übermorgen gelöst werden. Dann sind alle ruhiger.
Wiedergutmachung	Wenn ich etwas Falsches gemacht habe, das anderen schadet, kann ich mich entschuldigen und es wiedergutmachen.

2. Das Projekt richtet sich inhaltlich an **folgenden Themenbereichen im Bereich «Bildung für nachhaltige Entwicklung»**, kurz BNE, aus: Prävention von Antisemitismus, Rassismus Prävention, Prävention von Fremdenfeindlichkeit, Sensibilisierung für Menschenrechte im Zusammenhang mit Rassismus, Intervention und Beratung in Konfliktfällen in Zusammenhang mit Rassismus und rassistische Diskriminierung.

3. Ziele und Aktivitäten

Wir wollen die Oberstufenschüler*innen der Schule Bethlehemacker sensibilisieren was Diskriminierung bedeutet und warum dies nicht zu tolerieren ist. Geschichtliche und ethische Aspekte sollen den Lehrplanbezug herstellen. Ausgangslage: Diskriminierung findet an unserer Schule vermehrt statt. Seit Jahren beobachten wir ein zunehmend aggressives Verhalten untereinander. Verschiedene Kulturen werden angegriffen und beschimpft. «He du Schwitzer!» meint nicht jeder böse, ist jedoch definitiv negativ belegt.

Wir fühlen uns als Schulpersonal der 12 Oberstufenklassen verpflichtet, das Thema als Grundvoraussetzung für ein gutes Miteinander zu sehen, um einen sicheren und optimierten Lernort zu begünstigen. Wir wollen die Lernenden altersgerecht aufklären und darin begleiten, auf eine gute Art Einfluss auf ihre Umwelt zu nehmen und sich aktiv im Quartier, in der Stadt zu diesen Themen einzubringen.

Unser Projekt stützt sich auf: Menschenrechte und Artikel 8 der Bundesverfassung welches besagt: «Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich». Das Gleichheitsgebot bestimmt, dass jeder Mensch in seiner unantastbaren Würde gleich geschützt ist und deshalb gleichbehandelt und respektiert werden soll.

Unser sich wiederholender Dreijahresplan soll präventiv sein und langfristig Wirkung zeigen. Mit einem Input tauchen wir jeweils in das Thema ein. Ein Workshop soll den theoretischen Teil veranschaulichen. In einem nächsten Teil liegt der Fokus in der Erarbeitung und eigenen Recherche und damit soll mit einem Produkt ein Statement gesetzt werden.

4. Der Aufbau einer solidarischen Gesellschaft ist eine der Säulen der Nachhaltigen Entwicklung

In diesem Sinne gewährleistet die Prävention von Rassismus und Diskriminierung den sozialen Zusammenhalt und die Chancengleichheit aller Mitglieder. Der **FOKUS** wird je nach Stufe anders gelegt, die Projekte finden parallel und mehrmals jährlich statt.

7. Klassen: Zivilcourage und «Ich und das Andere»

ERG: Erwachsen werden, Zivilcourage, Mitbestimmung und Menschenrechte, Versch. Religionen (Buddhismus, Hinduismus, Judentum, Islam, Christentum, etc.)

RZG: Entdeckungsfahrten, Gewaltentrennung, Die drei Stände, Revolutionen, etc.

8. Klassen: Rassistische Diskriminierung

ERG: Demokratie und verschiedene Wertesysteme, Mainstreams, Werbung, Trends, Umgang mit Problemen: Anlaufstellen, Drogen, Sexualkunde- Diskriminierung, Rassismus, Mobbing, ...

RZG: Industrialisierung und ihre Kehrseite, Kolonien, Auswanderungswellen, Ureinwohner, 1. Weltkrieg, 2. Weltkrieg, NS-Politik, Diktatur, Kommunismus, Nationalismus, Faschismus, Antisemitismus, ...

9. Klassen: Toleranz und Vielfalt

ERG: Geschlechterrolle, Schönheitsideale, Freundschaft, Liebe/Partnerschaft, Gleichstellung, Gender, Pornografie, Medien, Übergriffe, Prostitution, Massenmorde, Tod, Krieg/Frieden, Unterschiede Mensch/Tier, Veganismus, ...

RZG: Kalter Krieg, Nahost-Konflikt, Jugoslawienkriege, Terrorismus, Arabischer Frühling, Aktuelle Konflikte, ...

Die Schwerpunkte haben wir altersgerecht und möglichst lehrplanbezogen gewählt. Die Workshops sollen zum theoretischen Teil eine Vertiefung bieten im Profi-Bereich. Wir planen zum Abschluss des jeweiligen Schwerpunktthemas eine visualisierende, individuelle oder in Kleingruppen erarbeitete Produktarbeit.

	Aktivitäten & Meilensteine	BNE-Kompetenzen	Lernziele
	Welche Aktivitäten und Meilensteine beinhaltet das Projekt?	Welche Kompetenzen werden mit den entsprechenden Aktivitäten gefördert?	Welche Lernziele werden mit den beschriebenen Aktivitäten verfolgt? Wo werden Inhalte des LP21 abgedeckt?
7. Klassen ZIVILCOURAGE	<p>Findung und Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und kennenlernen des «Anderen»</p> <p>Wir stellen uns Fragen: Was ist «normal»? Wann werten wir das «Andere» positiv, wann negativ?</p> <p>In einem Workshop von ggffon üben wir Zivilcourage.</p> <p>Eine Projektarbeit, die individuell oder in Kleingruppen gestaltet wird, soll das Thema vertiefen und visualisieren.</p>	<p>ICH UND DAS ANDERE</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eigene Werte und Werte von anderen Menschen kennenlernen. - Erwachsen werden heisst Verantwortung übernehmen. - Sich mit der eigenen Identität auseinandersetzen und sich seiner selbst bewusster werden. - Stereotypisierungen thematisieren und erkennen. <p>Die Förderung von Zivilcourage steht im Mittelpunkt des Workshops.</p>	<p>Sich der Deutungsmacht bewusstwerden:</p> <p>es ist individuell, wie jemand etwas empfindet.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Menschenrechte kennenlernen - Erkennen von Ungerechtigkeiten - Helfen, ohne sich und andere unnötig zu gefährden oder Grenzen zu verletzen. - sich Respekt erschaffen, ohne selbst Gewalt anzuwenden - respektvoller Umgang fördern mit «dem Anderen»
8. Klassen: RASSISTISCHE DISKRIMINIERUNG	<p>Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus: Was ist kulturelle Aneignung? Warum bietet das Thema so viel Platz in den Medien? Warum ist es wichtig, sich dem Thema anzunehmen? Was ist Rassismus? Workshop Baba Academy: Stop Hate Speech Hate Speech verletzt. Hate Speech kommt zu oft vor – in sozialen Medien, auf dem Pausenhof, in der Familie, usw. wir lernen zu erkennen und zu vermeiden.</p> <p>Eine Projektarbeit, die individuell oder in Kleingruppen gestaltet wird, soll das Thema vertiefen und visualisieren.</p>	<p>Machtverhältnisse erkennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Politische und gesellschaftliche Prozesse hinterfragen. - Eigenes Denken und eigene Meinung stärken. 	<p>Demokratie und verschiedene Wertesysteme verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kolonialisierung damals und ihre Wirkung bis heute kennen und verstehen lernen - 1. & 2. Weltkrieg, NS-Regime - Kommunismus/Nationalismus - Faschismus/Antisemitismus - Von was sind die eigenen Gedanken geprägt? - Wie können wir «Hate Speech» erkennen und vermeiden?

9. Klassen: TOLERANZ & DIVERSITÄT	<p>Leben in der Vielfalt</p> <p>Geschlechterrollen und Gleichstellung, Homophobie, Transsexualität und Transphobie</p> <p>Workshop von Amnesty International: Geschlechterklischees erkennen, Analyse von Werbungen, Unterschiedliche Lebensmodelle.</p> <p>Eine Projektarbeit, die individuell oder in Kleingruppen gestaltet wird, soll das Thema vertiefen und visualisieren.</p>	<p>Wie Vorurteile entstehen und zu Diskriminierung führen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entlarven von geschlechterstereotypen Darstellungen in der Umwelt. - Lernen und akzeptieren unterschiedlicher Wertesysteme und Lebensformen. 	<p>Auseinandersetzen mit den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schönheitsideal, Freundschaft, Liebe, Partnerschaft, Genderfrage Medien und Übergriffe - Ausgrenzung in der Geschichte und heute - Jugendliche lernen Geschlecht und Rollen zu reflektieren - Sie können die Bedeutung der Menschenrechte erklären und deren Missachtung erkennen
--	---	---	--

5. Es besteht eine Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen:

- Für die 7. Klassen haben wir den Workshop «Zivilcourage» von **gggfon** (gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus) einbezogen
- Für die 8. Klassen ist der Workshop: Stop Hate Speech von **Baba Academy** vorgesehen
- Für die 9. Klassen den Workshop wurde von **Amnesty International** «Geschlechtergleichstellung» gebucht

6. Stufen der Partizipation

Die Lebenswelt der Lernenden wird berücksichtigt. Im Verlauf der Zeit werden sich Erweiterungen oder Anpassungen ergeben. Die Erfahrungen und Wünsche der Jugendlichen sollen eine wichtige Rolle spielen.

Information	Mit-Sprache	Mit-Entscheidung	Mit-Gestaltung	Selbstverwaltung
Wenig /kleine Partizipation				Höchste Stufe der Partizipation
Jugendlichen und Eltern werden über die 3-Jahresplanung informiert. Die Daten der Workshops und mit+für-einander-Tage sind verbindlich und im Schuljahresplan eingetragen.	Die erwähnten Fixpunkte wie Theorie, Workshop und Produkt sind fix. Lernende sollen von eignen Ritualen, Wichtigkeiten, Lebenswelten, Erfahrungen berichten können. Dies soll Grundstein für Gespräche und Diskussionen bieten.	Die Schwerpunkte der 3 Jahresplanung sind alters- und lehrplangerecht ausgewählt. Themen von theatralischen Umsetzungen sollen mit den SUS gemeinsam erarbeitet werden.	Die Visualisierung des Produkts auf den jeweiligen Schwerpunkt darf selbst gewählt werden, begleitet von der jeweiligen Lehrperson. Es wäre schön, wenn die Jugendlichen darin eine «Vision» für die Zukunft darstellen können.	Künftig soll Diversität an unserer Schule eine akzeptierte Selbstverständlichkeit sein. Unterschiede führen nicht mehr zu negativen Reaktionen, sondern werden respektiert. Chancengerechtigkeit wird umgesetzt.